Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 184 (2018)

Heft: 8

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rolf-Dieter Müller

Reinhard Gehlen. Geheimdienstchef im Hintergrund der Bonner Republik.

Die Biografie. Teil 1: 1902–1950; Teil 2: 1950–1979

Berlin: Ch. Links Verlag, 2017, ISBN 978-3-86153-966-7

Im Jahr 2011 berief Ernst Uhrlau, der damalige Präsident des Bundesnachrichtendienstes, eine Historikerkommission ein, die in den Folgejahren aus zahlreichen Quellen die Geschichte des deutschen Auslandsgeheimdienstes aufarbeitete und dabei auch die Zeit vor dem Jahr 1945 in den Blick nahm. Dadurch sollte Klarheit darüber geschaffen werden, ob die führenden Köpfe des BND in den Verbrechen des Nationalsozialismus eine Rolle spielten.

An der Spitze des Nachkriegsgeheimdienstes stand Reinhard Gehlen, der im Zweiten Weltkrieg in der Wehrmacht die Abteilung «Fremde Heere Ost» geleitet hatte. Von 1950 bis 1956 führte er die eng mit den Amerikanern kooperierende «Organisation Gehlen» und anschliessend bis zum Jahr 1968 den Bundesnachrichtendienst (BND). Die beiden Bände beschreiben auf mehr als 1300 Seiten einen Lebensweg in unterschiedlichen Geheimdiensten, der viele Kontinuitäten, aber auch zahlreiche Brüche aufweist. Deutlich wird das breite internationale Beziehungsgeflecht des BND herausgearbeitet, ohne dabei aber ins Detail zu gehen: Spionagegeschichten findet man in den beiden Bänden nicht. Im letzten Satz resümiert Müller: «Wie sich nunmehr gezeigt hat, ist Reinhard Gehlen als positiv besetzte Traditionsfigur des BND wenig geeignet.»

Reinhard Scholzen

Barbara Porod (Hrsg.)

Flavia Solva – Ein Lesebuch

2. Auflage

Graz: Universalmuseum Joanneum, 2017, ISBN 978-3-90209-580-0

Zwischen Graz und Maribor liegt, beim österreichischen Leibnitz, die Römerstadt Flavia Solva. Sie blüht vom 1. bis zum frühen 5. Jahrhundert – und verschwindet. Frühere Historiker und Literaten stellten dieses Verschwinden und dasjenige einer grossen Anzahl weiterer römischer Städte in den Kontext der Völkerwanderung. Sie prägten starke Bilder wie «Ein Kampf um Rom» (Felix Dahn, 1876). Heutige Archäologen halten sich an die Bodenfunde, welche in Österreich ein ähnliches Bild ergeben wie im benachbarten Ungarn. Das ausgezeichnete «Flavia Solva» sagt knapp: «Der Münzumlauf in Noricum und Pannonien endet weitgehend mit dem Beginn des 5. Jahrhunderts n. Chr.» (Seite 24) «Endet weitgehend», für Jahrhunderte. Und mit dem Münzumlauf verschwindet ein Fernhandel, der diesen Namen verdient, geht eine verbreitete Schriftlichkeit verloren, der wir die Namen von Bewohnerinnen und Bewohnern verdanken, eine gepflegte Kultur – die Gläser, das Tafelgeschirr, die Plastik bezeugen es –, eine Zivilisation unbefestigter Städte. Weil die Verkehrswege, weil unbefestigte Städte danach nicht mehr sicher genug sind. Nun ist diese, mit lokalen Variationen, ja auch im alten Helvetierland festzustellende, weströmische Wendezeit im frühen 5. Jahrhundert keineswegs die einzige Umbruchsepoche der Geschichte. Vielleicht nicht einmal die radikalste. Staatliche Ordnungen können lange bestehen. Für die Ewigkeit sind jedoch politische Schöpfungen in keinem Fall geschaffen und Veränderungen, auch ganz tiefgreifende, sind immer wieder und nicht nur weit im Osten oder im Süden möglich. Wer es nicht glaubt, lese diese hervorragenden 80 Seiten und denke nach.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Rouiller, Jean-Paul; Ruchti, François

Le djihad comme destin: la Suisse pour cible?

Enquête sur les réseaux islamistes

Lausanne: Favre, 2016, ISBN 978-2-8289-1568-1

Jean-Paul Rouiller, ehemals leitender Beamter für Terrorismusbekämpfung beim Bundesamt für Polizei und jetziger Experte für Terrorismus beim Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik, und der Journalist François Ruchti verfolgen im Buch «Le djihad comme destin: La Suisse pour cible?» das Unterfangen, eine Geschichte dschihadistischer Netzwerke in der Schweiz zu schreiben. Schnell wird klar: Das Problem der Schweiz mit dem Dschihadismus begann keineswegs mit der Ausreise junger Dschihadbegeisterter in das Gebiet des sogenannten Islamischen Staates, sondern wesentlich früher. Rouillers Darstellung zeigt, dass die Schweiz eng mit den Propaganda- und Rekrutierungsnetzwerken des Dschihadismus in den französischsprachigen Ländern verknüpft ist. Sie beginnt mit dem Fall eines jungen Bielers, der 2005 in den Irak geht, um als Terrorist für den lokalen Ableger der Al-Qaida zu kämpfen und schliesslich zu sterben. Gleichzeitig wird in einer kleinen Freiburger Ortschaft das führende Propagandaportal der Al-Qaida betrieben. Das Portal wird schliesslich von der Polizei stillgelegt, die beiden Betreiber im ersten Schweizer Prozess aufgrund des Al-Qaida-Verbots verurteilt. Diese Ereignisse waren Auswüchse eines Netzwerks des Dschi-

hadismus in der Schweiz. Dieses Netzwerk, so die These des Autors, bliebt intakt und war massgeblich für die Rekrutierung und Koordination von Schweizer Terroristen verantwortlich, die sich dem IS anschlossen. Von diesen erlangten einige hohe Positionen innerhalb der militärischen Hierarchie des IS. Ein zentraler Knotenpunkt dieses Netzwerks sei Biel und die Al-Rahman Moschee, mit der sowohl die politische Szene des Islamismus in der Form des IZRS als auch jene Jihad-Reisender verknüpft sind.

Das Fazit des Autors ist, dass der Fall Schweiz beweist, dass das Phänomen des Dschihadismus in Europa nicht hinreichend durch eine soziale Marginalisierung oder durch eine koloniale Vergangenheit erklärt werden kann, wie sie gerade im französischen Kontext oft bemüht werden. Vielmehr sei es das Wirken dieses Netzwerkes und gewisser Schlüsselpersonen, die für die meisten Fälle von dschihadistischen Terroristen in der Schweiz verantwortlich sind. Der Autor konstatiert warnend, dass die Einschläge näherkomme und fordert deshalb eine nachhaltige Stärkung der Polizei- und Nachrichtendienste – mit der Annahme des Nachrichtendienstgesetzes im Herbst 2016 wurde diese Forderung in der Zwischenzeit partiell erfüllt. Rouiller liefert eine informative und wichtige Grundlage für die weitere Erforschung der Phänomene des Islamismus und Terrorismus in der Schweiz. Die meisten Fälle, die Rouiller diskutiert, beschäftigen sich mit der französischen Schweiz und Biel. Ein analoges Buch zur dschihadistischen Szene in der Deutschschweiz fehlt noch.

Auffallend ist auch, dass zahlreiche Dschihadisten aus der Schweiz einen nordafrikanischen, oft einen tunesischen Hintergrund haben. Interessant wäre es hier zu ergründen, inwiefern die Schweizer Praxis, nordafrikanischen Islamisten insbesondere der Ennahda Bewegung während den 1990er Jahren Asyl zu gewähren, die Terrorgefahr nachhaltig erhöht hat. Es ist zu hoffen, dass die Schweiz in ihrer gegenwärtigen Flüchtlingspolitik nicht die Fehler von früher wiederholt.

Daniel Rickenbacher

Oliver von Wrochem (Hg.)

Repressalien und Terror

«Vergeltungsaktionen» im deutsch besetzten Europa 1939–1945

Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh, 2017, ISBN 978-3-506-78721-7

Viele Verbrechen der nationalsozialistischen Besatzungspolitik bleiben bis heute in ihren Ausmassen kaum abschätzbar. Bekannte Beispiele wie Lidice und Oradour-sur-Glane sind gut erforscht; zahlreiche andere Fälle, wie das Massaker im ukrainischen Korjukiwka, erscheinen selten bis nie in Studien. Der vorliegende Sammelband versucht diese Forschungslücke gar nicht erst zu schliessen, sondern stellt Kontexte und Folgen der deutschen Besatzungspolitik zur Diskussion. Die Bekämpfung reeller, verdächtiger oder verleumdeter Partisanen gehört unter anderem dazu. Gewaltspiralen und Dynamiken vor Ort waren dabei in den besetzten Gebieten Europas aber auch im Reichsinnern massgebend. Bei allen Ansätzen wird eine grundsätzliche Strategie der Abschreckung klar: Widerstand sollte von vornherein durch gezielten Terror verhindert werden.

Im Angesicht des breiten Themenspektrums zur deutschen Besatzungspolitik und den Repressalien durch Wehrmacht und SS kann das Werk nur Impulse liefern. Im Speziellen kommt im Zusammenhang mit den Tätergruppen und -institutionen einmal mehr die Ordnungspolizei zu kurz. Tiefergehende Forschung muss weiterhin betrieben werden. Der Sammelband dokumentiert zum einen Vorträge des Begleitprogrammes zur 2015 ausgerichteten Ausstellung «Deportiert ins KZ Neuengamme» und fasst andererseits die Ergebnisse der an die Ausstellung anschliessenden Fachtagung zusammen.

Philippe Müller

Rezensentinnen und Rezensenten gesucht

Interessierte melden sich bei andrea.grichting@asmz.ch

ASMZ

ASMZ

Nr. 8 – August 2018 184. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Christoph Grossmann, Oberst i Gst a D, Dr. oec. HSG

Chefredaktor
Divisionär Andreas Bölsterli (BOA)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Postfach 732, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold, lic. phil. II (AM)

Redaktion
Oberst i Gst Andreas Cantoni (ac)
Andrea Grichting Zelenka, lic. phil. (ga)
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Major Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Henrique Schneider (Sc)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Oberstlt Christian Trottmann (CT)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG, Postfach 732, Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch

Layout: Stefan Sonderegger

Inserateverkauf
Zürichsee Werbe AG
Urs Grossmann
Telefon +41 44 928 56 15
urs.grossmann@fachmedien.ch

Bezugspreis
inkl. 2,5 % MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– / Ausland Fr. 98.–
Probeabo Schweiz (3 Ausgaben) Fr. 20.–

Druck: Galledia AG, 9230 Flawil

Erscheinungsweise: 11 mal pro Jahr

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 3. Sept. 2018

Schwergewicht:

- Artillerie – indirekte Unterstützung
- Neue Führungsreglemente
- Air2030
- Direktor BABS im Gespräch

Wenn es darauf ankommt. Auf unsere Munition ist Verlass.

Unsere hochpräzisen Produkte ermöglichen eine wirksame Bekämpfung von unterschiedlichen Zielen in verschiedenen Situationen. Ihr Können verbunden mit unserer Munition ist unschlagbar!

RUAG Ammotec AG
sales.ammotec@ruag.com | www.ruag.com

Together ahead. RUAG